

Josef Kohlhäufel zum Kirchenmusikdirektor ernannt

Am Christkönigssonntag 2008 wurde Professor Josef Kohlhäufel vom Regensburger Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller zum „Bischöflichen Kirchenmusikdirektor“ ernannt. Der Titel „Kirchenmusikdirektor“ ist ein Ehrentitel, den ein Diözesanbischof an herausragende Kirchenmusikerpersönlichkeiten für ihre besonderen Verdienste vergeben kann. Kohlhäufel wurde damit für sein musikalisches Wirken, das in vielfacher Weise mit dem Bistum Regensburg verbunden ist, ausgezeichnet. Kohlhäufel ist bereits Träger verschiedener Ehrungen, u. a. wurde ihm das Bundesverdienstkreuz und die Orlando-di-Lasso-Medaille des Allgemeinen Deutschen Cäcilienverbands verliehen.

Josef Kohlhäufel studierte zunächst katholische Kirchenmusik an der Regensburger Kirchenmusikschule und ließ sich anschließend von Ferdinand Haberl intensiv in den Gregorianischen Choral einführen. Dieses Zusatzstudium schloss er 1960 mit dem „Baccalaureus in Canto Gregoriano“ ab, verliehen vom Päpstlichen Institut für Kirchenmusik in Rom. Während seines Studiums war er bereits Mitarbeiter bei Domkapellmeister Dr. Theobald Schrems und leitete die Choralschola der Regensburger Domspatzen.

Von 1976 bis 1990 war er als Diözesanmusikdirektor für die Pflege Kirchenmusik im Bistum Regensburg verantwortlich. Sein besonderes Anliegen während dieser Zeit war die Fortbildung der haupt- und der nebenberuflichen Kirchenmusiker, nicht nur in künstlerischer Hinsicht, sondern vor allem in der Vermittlung der theologischen und spirituellen Dimension der Kirchenmusik. Seit dieser Zeit leitet er auch die Choralschola ehemaliger Regensburger Domspatzen - ein Ensemble, das bis heute sehr erfolgreich auch bei großen Choral-Treffen gastiert, so z. B. bei den Kongressen der AISCGre in Cremona und Florenz, sowie beim Gregorianik-Festival in Watou. 1988 gewann das Ensemble sogar einen 1. Preis bei einem Chorwettbewerb in Arezzo.

Seit 1985 ist Kohlhäufel Stiftskapellmeister an der Alten Kapelle zu Regensburg und pflegt dort in besonderer Weise die "Regensburger Tradition", die ihre Kraft aus dem Gregorianischen Choral und der Vokalpolyphonie schöpft. Neben dem liturgischen Dienst, den er auch in seiner Zeit als Professor in Wien Sonntag für Sonntag in Regensburg aufrecht erhielt, trägt er diese „Regensburger Tradition“ mit seiner Schola, dem Regensburger Motettenchor und der Weltenburger Musikgemeinschaft weit über die Grenzen seiner Diözese hinaus.

1990-2004 war er Inhaber des Lehrstuhls für Gregorianik, Liturgik und Deutschen Liturgiegesang an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Auch während dieser Zeit widmete er sich intensiv der Erforschung des Chorals. Bis heute ist er ein gefragter Experte auf dem Gebiet der Gregorianik und Mitglied in der internationalen Arbeitsgruppe zur Melodierestitution.

Als Diözesanmusikdirektor, als Professor und als Kirchenmusiker hat er während seiner gesamten Berufslaufbahn seinen Schülern und Studenten immer wieder die spirituelle Kraft der Kirchenmusik und ihre liturgiethologische Bedeutung vermittelt: Kirchenmusik als Dienerin der Liturgie und Choral als klanggewordenes Wort Gottes waren die Leitlinien seines Berufes und stehen nach wie vor über all seinem Tun.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Kirchenmusikdirektor!

Christian Dostal